

## MERKBLATT: RSPO

### Name und Organisation

RSPO steht für Round Table on Sustainable Palm Oil und bedeutet «Runder Tisch für Nachhaltiges Palmöl». Die Organisation mit weltweit über 3000 Mitgliedern wurde 2004 auf Initiative des WWF gegründet und setzt sich zum Ziel, den Palmölanbau nachhaltiger zu gestalten. RSPO vereint Akteur\_innen aus allen Palmöl-Sektoren, namentlich: Produzent\_innen, Weiterverarbeiter\_innen, Verteiler\_innen, Investor\_innen, Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) und Konsument\_innen.

RSPO entwickelt Kriterien, welche Firmen erfüllen müssen, um nachhaltig zertifiziertes Palmöl zu produzieren.

Im Jahre 2018 stammen etwa 19 % des weltweit produzierten Palmöls aus RSPO-zertifizierten Plantagen, davon rund 93 Prozent aus Indonesien und Malaysia.

### Kriterien und Prinzipien

RSPO legt die grundlegenden Prinzipien fest und entwickelt ausführliche Kriterien, welche dem zertifizierten Palmölanbau zugrunde liegen soll. Diese Prinzipien und Kriterien werden alle 5 Jahre revidiert. Da die Arbeitssituation in den palmölproduzierenden Ländern teilweise recht unterschiedlich ist, wurden mittlerweile für 11 Länder nationale Interpretationen der RSPO-Richtlinien ausgearbeitet.

Untenstehende Punkte dienen als vereinfachter, zusammenfassender Überblick über diese Kriterien:



- Keine Rodung von Primärwäldern und ökologisch wertvollen Waldflächen für Plantagen seit 2005
- Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten auf der Plantage
- Schutz von Wasser, Boden und Luft (das bedeutet unter anderem kein Abbrennen von Wald)
- Einhaltung gesetzlicher Regelungen, darunter Landnutzungs- und Eigentumsrechte
- Keine Kinderarbeit, dafür Bildungsangebote für die auf der Plantage lebenden Kinder
- Einbindung und Förderung von Kleinbäuer\_innen
- Kontrolle der Plantagen durch unabhängige, autorisierte Prüfer\_innen
- Zertifizierungsprozess

Wenn eine Plantagenbetreiber\_in Palmöl zertifizieren lassen möchte, so muss sie RSPO-Mitglied werden und sich anschliessend von einer unabhängigen Kontrollstelle überprüfen lassen. Sofern die Kriterien eingehalten werden, darf die Plantage von nun an ihr Palmöl als zertifiziert verkaufen. Die Plantagen sollten in der Folge einmal jährlich kontrolliert werden.

### Kennzeichnungsmodelle

Es gibt vier verschiedene Möglichkeiten, wie zertifiziertes Palmöl weiterverarbeitet und vermarktet wird. Im Fall (1) wird Palmöl einer zertifizierten Plantage direkt zur Weiterverarbeitung verkauft. Im Fall (2) wird zertifiziertes Palmöl unterschiedlicher Plantagen im Produktionsland in einer Ölmühle gemischt, und anschliessend als zertifiziertes Palmölgemisch weiterverkauft. Im Fall (3) darf zertifiziertes mit nicht-zertifiziertem Palmöl gemischt werden. Dabei ist das Mischungsverhältnis der Ölmühle bekannt. Im Fall (4) werden zertifiziertes und nicht-zertifiziertes Palmöl ebenfalls gemischt. Der Anteil von zertifiziertem Palmöl an der Mischung ist dabei nicht entscheidend. Pro Tonne zertifiziertem Palmöl erhalten Produzent\_innen ein Zertifikat, welches sie weiterverkaufen können. Käufer\_innen eines Zertifikats erwerben sich somit das Recht, ein nicht-zertifiziertes Produkt als «nachhaltig» zu kennzeichnen.

Übersicht über die vier unterschiedlichen Kennzeichnungsmodelle von RSPO. Darstellung verändert nach WWF Deutschland (2012):

Modell	Merkmale	Vorteile	Nachteile	Trademark
(1) «Identity Preserved» Kennzeichnung: « <i>UTZ certified</i> »; « <i>Dieses Produkt enthält RSPO-zertifiziertes Palmöl</i> »	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kein Vermischen in der Ölmühle</li> <li>- strikte Trennung nach Plantage</li> <li>- Kontrolle durch unabhängige Organisation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- grosse Glaubwürdigkeit</li> <li>- Produkt kann zu 100 % rückverfolgt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kostenintensiv und aufwändig</li> <li>- mögliche Benachteiligung kleinerer Produzenten</li> </ul>	
(2) «Segregation – Chain of Custody» Kennzeichnung: « <i>Dieses Produkt enthält RSPO-zertifiziertes Palmöl</i> »	<ul style="list-style-type: none"> <li>- strikte Trennung von zertifiziertem und nicht-zertifiziertem Palmöl</li> <li>- Mischung von zertifiziertem Palmöl unterschiedlicher Plantagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorteile wie oben, jedoch in abgeschwächter Form</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachteile wie oben, jedoch in abgeschwächter Form</li> </ul>	
(3) Materialbilanz (Mass Balance) Kennzeichnung: « <i>Mixed</i> » und Hinweis, dass « <i>die Produktion von zertifiziertem, nachhaltigem Palmöl gefördert wird</i> »	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Trennung zwischen zertifiziertem und nicht-zertifiziertem Palmöl</li> <li>- kontrolliertes Mischen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- leichter umsetzbar</li> <li>- Möglichkeit, später auf Modell «Segregation» umzusteigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine direkte Verfolgbarkeit</li> <li>- Transparenz kann in Frage gestellt werden</li> </ul>	
(4) Zertifikatehandel (Book and Claim) Kennzeichnung: Hinweis, dass « <i>die Produktion von zertifiziertem, nachhaltigem Palmöl gefördert wird</i> »	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Trennung</li> <li>- Online-Handel von Zertifikaten (Betreiberin der Handelsplattform: «GreenPalm»)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr leicht umsetzbar</li> <li>- kostengünstig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine direkte Verfolgbarkeit</li> <li>- Transparenz kann in Frage gestellt werden</li> <li>- Gemäss WWF nur übergangsweise geeignet</li> </ul>	

## Kritik

Die RSPO steht immer wieder in Kritik. Das Label sei ein Etikettenschwindel und in Wirklichkeit gar nicht nachhaltig. Einer der Hauptkritikpunkte sind die unzureichenden, zu wenig strengen Kriterien. Andererseits wird bemängelt, dass viele Firmen regelmässig gegen die Kriterien verstossen, und dennoch zertifiziertes Palmöl verkaufen dürfen.

Der WWF beteuert, er sei sich der Problematik bewusst, doch es gäbe zurzeit noch keine bessere Lösung. Zudem wolle er für strengere Kriterien kämpfen.

## Quellen

Knoke, I.; Inkeremann, H. (2015). Palmöl - der perfekte Rohstoff? Eine Industrie mit verheerenden Folgen. Ausleihbar unter: [http://www.globaleducation.ch/globaleducation\\_de/pages/MA/MA\\_displayDetails.php?L=de&Q=detail&MaterialID=9324](http://www.globaleducation.ch/globaleducation_de/pages/MA/MA_displayDetails.php?L=de&Q=detail&MaterialID=9324)

RSPO. (2018) <http://www.rspo.org/about/Sustainable-palm-oil>, letztes Abrufdatum: 25. November 2019

WWF Deutschland (2012). Palmöl: Fluch oder Segen? Wie ein Rohstoff Klima und Regenwald bedroht und dennoch auf eine grünere Zukunft hoffen lässt. Abrufbar unter [https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Dossier\\_Palmoel\\_WWF\\_Kurzfassung.pdf](https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Dossier_Palmoel_WWF_Kurzfassung.pdf)